

Kanzel

Orgel

Skulpturen

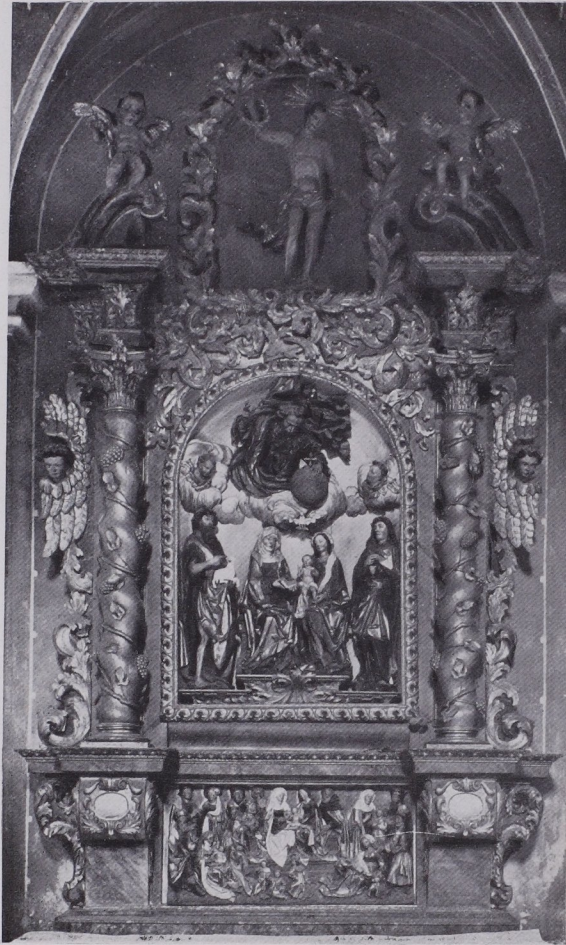


Abb. 216 Puch, Filialkirche, Seitenaltar von 1714 mit spätgotischen Skulpturen (S. 220).

Kunstwissenschaft 1, Heft 5) ohne zureichende Gründe dem Bildschnitzer HUBER, einem Bruder des Donaualmalers Wolf Huber, zugeschrieben.

Ober der Hauptgruppe auf Wolken die Halbfigur Gottvaters mit der Weltkugel, die Taube und zwei Cherubsköpfe. An den Seiten zwei Cherubsköpfe. In der Aufsatznische die Statue des hl. Sebastian. Daneben zwei sitzende Putti. Gute Arbeiten von JOHANN GEORG MOHR in Hallein, 1714 (s. Gesch.).

Kanzel: An der Südwand des Langhauses. Holz, alt gefaßt, rot und gelb marmoriert. Brüstung in fünf Seiten des Achteckes; umlaufender Sockel, fünf Säulchen auf Postamenten, Gebälk. Dazwischen Felder, umrahmt von geflammten Leisten. Vor der mittleren ein Gemälde (Öl auf Leinwand), das Christkind als Lehrer unter den Schriftgelehrten. An der Unterseite sechs geschnitzte Akanthusraden und Rosette. Entsprechender Schalldeckel. An der Brüstung Holzarm mit Kruzifix. Um 1685.

Orgel: Modern; gotisierendes Gehäuse.

Kirchenbänke: Im Mittelschiff und Chor schön geschnitzte alte Bänke. An den Wangen oben applizierte Ranken. An den Vorderflächen Felder zwischen ornamentierten Pilastern, darüber Rankenfries. An einer Bank die Jahreszahl 1676. Sie wurden vom Zimmermeister PAUL KRAFF in Puch gemacht.

Beichtstuhl: Holz, marmoriert, XVIII. Jh.

Skulpturen: Holz, polychromiert. 1. Großes Hängeskruzifix; am Postamente aufgemalter Totenkopf und 1782. Das Kruzifix ist aber älter (1673, s. Gesch.).

2. Auf Tragstangen über vergoldeten Kompositkapitälern zwei kniende Leuchterengel. Sehr gut, Anfang des XVIII. Jhs., neu gefaßt.

3. Zwei ähnliche größere, um 1750.

4. Statuette des Auferstandenen. XVIII. Jh.

5. Außen am Chor großes Wandkruzifix. Von WOLF WEISSENKIRCHNER in Salzburg, 1659.

6. Statuetten der vier Kirchenväter, auf Postamenten. Um 1750, gut (Sakristei).

7. Statuetten der vier Evangelisten mit ihren Symbolen. XVIII. Jh.  
8. Prozessionskruzifix. XVII. Jh.

Gemälde: Gemälde: Öl auf Leinwand.

1. Im Seitenschiff großes Gemälde. Auf Wolken die thronende Gottesmutter mit dem Kinde, von einem Engelschor umgeben; unten Ansicht des Schlosses Urstein und Salzachlandschaft.

Monstranz: Monstranz: 55 cm hoch. Silber, mit getriebenen Ornamenten auf vergoldetem Grunde. Vierpaßfuß mit Bandwerk, den gepunzten Monogrammen Maria und Jesus, zwei Vasen mit Blumen und Früchten. Ovaler Knauf mit drei Blattwerkkartuschen. Reicher Schein. Um das Gehäuse herzförmiger Rahmen mit unechten Steinen. Vor dem geflammten vergoldeten Strahlenkranz silberner Bandwerkrahmen mit den in Silber getriebenen Relieffiguren: Gottvater und die Taube, unten Baldachin, drei Engel mit Leidenswerkzeugen. — Dahinter ein jüngerer breiter, durchbrochener Rahmen mit Girlanden und unechten Steinen. — Marken: Augsburger Beschau (R<sup>2</sup> 168). Meisterzeichen: LS in Breit oval (R<sup>2</sup> 483). Gute Arbeit, wohl von LUDWIG SCHNEIDER in Augsburg, um 1730. (Abb. 219.)

Am jüngeren Außenrahmen die Marken: Feingehaltszeichen (12 in Vierpaß). Meisterzeichen: PP in Vierpaß. Arbeit des Salzburger Gürtlers PETER PAUL PERGER, um 1790.

Ziborium: Ziborium: Kupfer, ganz vergoldet, schön verziert, mit getriebenem klassizistischem Dekor. Am vergoldeten Silberdeckel getriebener Blumenkranz und die Marken: Feingehaltszeichen (12 in Vierpaß). Meisterzeichen: PP in Vierpaß. (Vergoldete Messingkrone mit unechten Steinen.) Gute Arbeit von PETER PAUL PERGER in Salzburg, 1795.

Kelche: Kelche: Alle aus Silber. 1. 21 cm hoch, zum Teil vergoldet. Sechspaßfuß mit getriebenen Blumen. Am Knauf drei Kartuschen. Durchbrochener silberner Cuppakorb, getrieben mit drei großen Blumen und buschigen